

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigen-Aufnahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 78

Sonntag, den 7. Juli 1918.

17. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

Die Ausgabe der 4. Reihe von Koblengrund- und -zusatzkarten betr.

Von Sonnabend, den 6. Juli 1918 ab, gelangt die vierte Reihe der Koblengrundkarten und Koblenzusatzkarten (blau, rot und gelb) auf die Zeit vom 1. August bis 30. November 1918 in den Gemeinden unseres Bezirkes durch die Gemeindevorstände, die Kohlenausschüsse, oder die Vertrauensmänner der Bezirksteilungsbereiche gemäß unserer Bekanntmachung vom 20. August 1917 zur Ausgabe.

Den Tag der Ausgabe zu bestimmen, bleibt den einzelnen Gemeindevorständen überlassen.

Die Koblengrundkarten haben Gültigkeit auf die Zeit vom 1. August bis 30. November 1918 für die den Kartenabschnitten aufgedruckten Zeiträume, die Zusatzkarten haben Gültigkeit auf die Zeit vom 1. Oktober bis zum 30. November 1918 gleichfalls für die den Kartenabschnitten aufgedruckten Zeiträume.

Eine Vorausbelieferung der Kartenabschnitte aller Karten, wie auch eine Nachbelieferung zeitlich verfallener Kartenabschnitte ist, ohne daß hierzu eine allgemeine öffentliche Anordnung von uns ergangen ist oder in besonderen Fällen dazu ein Nachlaß gewährt worden ist, verboten und strafbar.

Die Haushaltungen, die schon in früheren Fällen der Kartenzuteilung Zusatzkarten erhalten haben, erhalten diese auch jetzt ohne weiteres, vorausgesetzt, daß sich die Verhältnisse zum Empfange dieser Karten inzwischen für sie nicht geändert haben. Im übrigen sind die blauen, roten und gelben Zusatzkarten schriftlich unter Angabe des Wertes der Wohnung entweder bei uns oder bei den Gemeindevorständen bez. den örtlichen Kohlenausschüssen zu beantragen.

Anträge auf Zuteilung einer Unterkarte (halbe Grundkarte) sind gleichfalls nur schriftlich bei den oben bezeichneten Stellen zu stellen.

Wenn so sind die Anträge auf die Winterbelieferung der Zentralheizungen nur schriftlich bei uns anzubringen und solche Anträge werden von uns jetzt schon entgegengenommen.

Den bei uns angemeldeten Minderbemittelten, die Ansuchen auf eine teilweise Vergütung der Kohlensteuer haben, werden die Grundkarten mit dem Aufdruck „M“ zugefertigt, diese Karten sind uns bei den späteren Erhebungen zur künftigen Verteilung von Zuschüssen als Ausweis vorzulegen.

Die Karten sind binnen 8 Tagen bei einem Händler zur Belieferung anzumelden, vor der Anmeldung sind sie mit den Namen und der Adresse des Haushaltungsvorstandes zu versehen.

Erminderungen gegen die Ausgabe der Koblengrund- und -zusatzkarten sind schriftlich unter Darlegung der Gründe bei uns zu erheben.

Die den Karten aufgedruckten Mengen haben nur als Höchstmengen zu gelten und begründen keinen Anspruch auf die volle Lieferung.

Ebenso hat der Käufer keinen Anspruch auf eine bestimmte Kohlenart, sondern muß vom Kohlenhändler Kohlen oder Rots nehmen, was derselbe vorrächtig hat.

Kloßsche, den 4. Juli 1918.

Ortskohlenstelle Kloßsche.

Gemeindesteuerverordnung.

Es wird hiermit bekanntgegeben, daß das königliche Ministerium des Innern alle Bestimmungen der Gemeinde-Steuerordnungen, die auf Grund seiner Verordnungen vom 14. August 1915 — 176 d II G — und 21. Dezember 1915 — 1682 II G — von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sind, nachträglich genehmigt und die von der Aufsichtsbehörde in seinem Namen ausgesprochenen Ausnahmen von den Bestimmungen des Gemeindesteuergesetzes erteilt hat und zwar in jedem Falle mit Wirkung vom Tage der betreffenden Genehmigung der Aufsichtsbehörde an.

Die Gemeindesteuerordnung vom 2. September 1915, die Kirchensteuerordnung vom 9. März 1916 und die Schulsteuerordnung vom 20. September 1915 liegen ausserdem 14 Tage lang im Gemeindeamt während der geordneten Dienstzeit öffentlich aus und gelten damit als bekannt gemacht.

Ottendorf-Moritzdorf, am 5. Juli 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Desfalls von Ipern wurden stärkere Vorstöße des Feindes abgewiesen. Weiderters der Somme sind vorgestern sich dem englischen Feuer Infanterie Angriffe des Feindes gefolgt. Auf dem Nordufer des Flusses drängen sie vor unseren Linien blutig zusammen. Südlich der Somme drang der Feind in Dorf und Wald Hamel ein. Auf der Höhe südlich von Hamel wurde sein Angriff durch unseren Gegenstoß zum Scheitern gebracht. Desfalls von Billers Bretonneux waren wir den Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Am Abend lebte die Gefechtsartigkeit fast an der ganzen Front auf und blieb auch noch während der Nacht getregelt.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 6. Juli 1918.

— Und der Regen, der regnet, jealichen Tag... Seitdem wir, vor zwei Wochen etwa, den ziemlich empfindlichen Temperaturrückgang zu verzeichnen hatten, vergeht kein Tag, an dem es nicht regnet. Auch am Donnerstag setzte nachmittags gegen 3 Uhr wieder Regenwetter ein, das san ohne Unterbrechung bis in die späten Abendstunden anhält. Durch die zeitweise wolkenbruchartig herniederstürzenden Regennengen führte die Räder wie auch die Olla Hochwasser, sodas bereits in der ersten Stunde verschiedene Anwohner der Olla ihr Wohnungen räumen und bei einigen Wirtschaftsbetrieben das Vieh aus den Ställen

gezogen werden mußte, was doch zu dieser Zeit die Radeberger Straße, vom Bädermeister Böhme an, sowie auch der untere Teil der Rönninger Straße überschwemmt. Auch die Kirchstraße war zum Teil unpassierbar und der große Hof des Gasthofs zum schwarzen Röß gleich einem kleinen See. Auch in der Räder stieg das Wasser noch weiter, sodas auch dort einige Besitzer in der ersten Morgenstunde ihr Vieh in Sicherheit bringen mußten. In der Zeit von 2—3 Uhr erreichte das Wasser seinen höchsten Stand, dessen man sich je erinnern könnte. Doch nicht genug der Aufregung der Hochwassergefahr, die die anwohnenden Einwohner in Sorge die Nacht vollbringen ließ, ertönten gegen 4 Uhr die Dampfseignale eines Feuersturms. Bei der Firma August Walthers & Söhne A.-G. war in der Dampfseignalanlage ein Schadenfeuer zum Ausbruch gekommen, welches jedoch dank des schnellen Eingreifens der hiesigen, sowie auch der Gonnendorfer Freiwilligen Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht werden konnte, sodas der Betrieb der genannten Firma nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen wurde. — Aber auch in unserer Umgebung hat das Regenwetter Schaden angerichtet. Bei der Firma Julius Werthschütz in Gonnendorf hat das Wasser das Wehr hinweggerissen und größere Mengen Bretter weggeführt. Durch mangelhafte Teile war auch die Brücke von der Knochenmühle zum Durchlass der Wassermaße nicht ausreichend und wurde die Straße dort überschwemmt und zum Teil zerstört, auch die Brücke wurde dem Einsturz nahe gebracht, da die Straße an der Brücke fast dreiviertel zerstört wurde, sodas jeder Fahrverkehr zur Unmöglichkeit geworden ist. Der Zugverkehr nach und von Dresden erlitt ebenfalls Störungen, da kurz vor Hermsdorf der Bahndamm unterpflügt worden war und der Verkehr nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. — Der Schaden, den das Unwetter auf den Fluren, die verhältnismäßig gut standen, an Gebäuden und Einfriedigungen angerichtet hat, läßt sich noch gar nicht abschätzen.

— Warum wir Laub sammeln. Vielen Leuten scheint es fast lächerlich, das Laub als Erntegut für Hafer benutzen zu wollen. Einmal halten sie es für viel wertvoller als es in Wirklichkeit ist, und zweitens meinen sie vielfach, daß durch das Laubfütter Heu und Stroh ersetzt werden soll. Daran denkt aber kein Mensch. Es sieht im Gegenteil fest, daß gut vorgerichtetes Laubfütter in Rechenform ein begriffswertiger Ersatz für Hafer ist. Und die Versuche, die damit an der Front gemacht wurden, haben klar gezeigt, daß die Tiere den Laubfütter sehr gern nehmen und dabei gedeihen. Das frisch gesammelte Laub wird, wenn Gelegenheit dazu vorhanden, im Schatten vorgetrocknet und sonst gleich vom Baum weg auf Darre geliefert. Dort wird es auf 88 Prozent Trockensubstanz eingetrocknet und in Mählen zu feinem Laubfüttermehl vermahlen. Nun wird dieses Mehl mit 5 Prozent Melasse vermischt unter hohem Druck zu Laubfütterstücken gepreßt, der nicht nur leicht transportabel, sondern vor allem überaus haltbar ist. Dieser Rechen ist ein hochwertiges Futtermittel. Wir brauchen Millionen Zentner von Laubmehl und können die Front nur wirksam unterstützen, wenn wir es in den nächsten Monaten schaffen. Darum: Sammelt Laubheuen!

Langebred. In der Nacht zum Donnerstag wurde im benachbarten Gasthofs zu Schönborn ein Einbruch ausgeführt. Dem Einbrecher fielen Zigarren, Zigaretten, sowie

Gasthausbrotmarken in die Hände. Bei der Verfolgung des Einbrechers gab derselbe auf den Gutsbesitzer Blätzig mehrere Revolverkugeln ab, glücklicherweise ohne zu treffen.

— Das Unwetter hat auch in unserer Gegend großen, noch gar nicht abzusehenden Schaden verursacht. Nachmittags halb vier Uhr setzte der Regenguß in voller Stärke ein, der bis in die achte Stunde mit zeitweisem nur geringem Nachlassen fortwährte. Die Wege, Gärten und Felder waren überschwemmt. Im Niederdorf war die Gefahr so groß geworden, daß die Feuerwehr zu Rettungsarbeiten alarmiert werden mußte. Wohnungen mußten gedummt werden und Frauen und Kinder sah man von hilfsbereiten Menschen durch das reißend fließende Wasser tragen. Ein Wohnhaus ist dem Einsturz nahe. Das elektrische Licht versagte vollständig im ganzen Orte.

Radeberg. Ein fürchterliches Unwetter ging am Donnerstag über unsere Stadt. Von nachmittags 4 Uhr bis abends 9 Uhr prasselte unaußhörlich der Regen mit elementarer Gewalt hernieder. Dadurch schmol mit rasender Schnelligkeit die Räder an, die Fluten traten schnell über die Ufer und zerstörten alles, was ihnen in den Weg kam. Am schwersten wurden die Anliegenden des Goldbacher Weges in Grundstück Fabrikstraße 25 betroffen. Das dort in der Nähe sich befindliche Militärkommando wurde bereits nachmittags 5 Uhr zum Austräumen der Wohnungen um Hilfe ersucht.

Großhermannsdorf. Mehrere Stunden tobten am Donnerstag nachmittags die Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen über unserm Ort. Der Dorfbach ist aus seinen Ufern getreten und hat die Straßen überflutet. Das Vieh aus den niedrig gelegenen Stallungen mußte in Sicherheit gebracht werden. Ein bedeutender Schaden ist Herrn Hummel & Co. entstanden, indem ihnen durch plötzliches Eindringen der Wassermaße im Keller mehrere Zentner Graupen vernichtet worden sind.

Billnig. Von einer Wasserkatastrophe wurde am Donnerstag unser Ort heimgesucht. Abends gegen 9 Uhr vermochte der Bach die Wassermaße nicht mehr aufzunehmen. In wenigen Sekunden verschwanden Ufer- und Straßenmauern. An der Bachunterführung durch den Schloßgarten stauten sich die Fluten und setzten das feste Grundstück bis zu 1/2 Meter Höhe unter Wasser, sodas die Einwohner flüchten mußten. Durch eine weitere Durchbruchsstelle richteten die Wassermaße großen Schaden im Schloßgarten an. Die Katastrophe forderte auch ein Menschenleben, indem Zimmermann Wilhelm Heintzel in den Fluten umkam.

Obererbach. Um neue Pferde seines Arbeitgebers bei einer Feuergefahr mit der Dorfspritze in Trab vorfahren zu können, hatte ein Dienstmädchen das in einer Gutscheune untergebrachte Heu in Brand gesetzt. Dem Besitzer entfiel ein Schaden von 80 000 Mark; der Dursche erhielt 2 Jahre Gefängnis.

Zittau. Ein arges Unwetter von Sturm und Regengüssen brach Mittwoch nachmittags über unsere Gegend los. Der Wasserstand der Neiße stieg um mehr als 1 1/2 Meter. Vorgehen früh zeigte der Pegel 1,36 Meter über dem normalen. Sehr zu leiden hatte der Feinspinnbetrieb des Bezirks. Mehrere Leitungen wurden durch fallendes Baumwerk beschädigt.

Rändler. Durch eine einwirkende Behm- wand wurden in der hiesigen Ziegelei der Arbeiter Schwindt und seine Ehefrau verschüttet. Schwindt erlitt Rippenbrüche, seine Frau wurde als Leiche geborgen.

